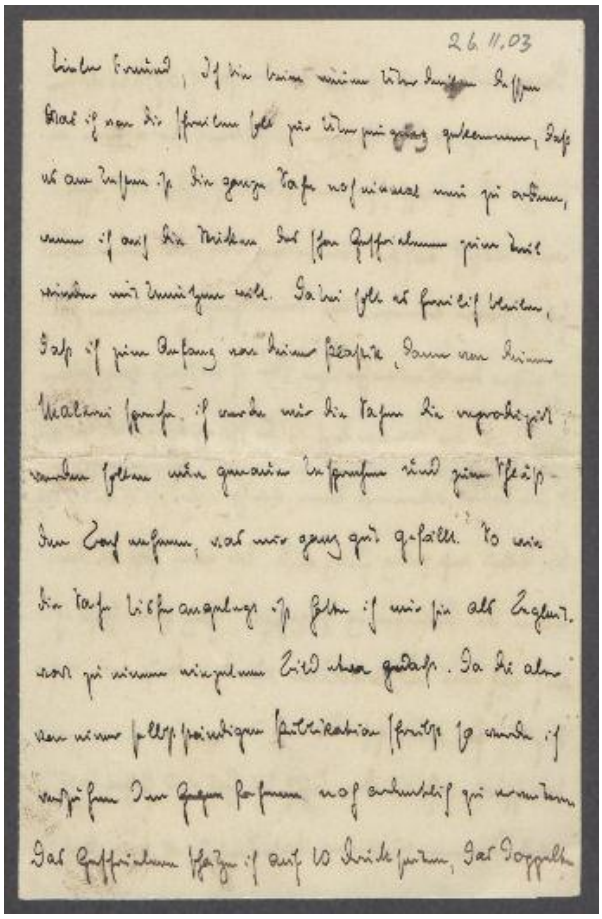


Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Verfasser*in
Hermann Schmitt

Adressat*in
Georg Kolbe

Erwähnte Personen
Leonore Kolbe

Otto Hettner

Artur Seemann

Kurt Tuch

Paul Gauguin

Vincent van Gogh

Peter Schmitt

Datierung
26.11.1903

Umfang
1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag

Erwerbung
Nachlass Georg Kolbe

G K
M

Inventarnummer
GK.372.1_007

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
3379871

Rechte
Public Domain Mark 1.0

Teil eines umfangreichen Briefwechsels zwischen Kolbe und seinem Freund und Förderer Hermann Schmitt, tätig im Sächsischen Kultusministerium. Die Gegenbriefe von Georg Kolbe an die Familie Hermann Schmitt (Laufzeit 1901 -1925) wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 von der Enkelin geschenkt. Als Teil des angereicherten Nachlasses (AN) wurden sie gesondert unter der Signatur GK.616 aufgenommen.

Transkription

26.11.03 [Datum von anderer Hand zugefügt]

Lieber Freund, ich bin bei ~~m~~ meinem Überdenken dessen,
was ich von Dir schreiben soll, zur Überzeugung gekommen, daß
es am besten ist, die Sache noch einmal neu zu ordnen,
wenn ich auch die Stücke des schon Geschriebenen zum Teil
wieder mit benutzen will. Dabei soll es freilich bleiben,
daß ich zum Anfang von Deiner Plastik, dann von Deiner
Malerei spreche, ich werde nur die Sachen, die reproduziert
werden sollen, nun genauer besprechen und zum Schluß
den Bach nehmen, was mir ganz gut gefällt. So wie
die Sache bisher angelegt ist, hatte ich mir sie als Begleit-
wort zu einem einzelnen Bild eben gedacht. Da du aber
von einer selbstständigen Publikation schreibst, so werde ich
versuchen den ~~Gegen~~ Rahmen noch ordentlich zu erweitern.

Das Geschriebene schätze ich auf 10 Druckseiten, das doppelte

Seite 2

davon wird ja nicht schaden. Nur möchte ich Dich noch bitten,
mir ein paar Abbildungen zu schicken: den älteren rö-
mischen Bronzekopf, Giovanni[1], glaube ich, den Bach[2], und,
wenn möglich, auch den Sommertag[3]. Das wird meiner Arbeit
sehr zustatten kommen. Von Deinen früheren Arbeiten habe
ich außer dem Keulenschwinger (den ich vielleicht ganz fallen
lasse) nur den Marmorkopf in der Photographie da. Je eher
ich die beiden Bilder bekommen kann, umso lieber ist es mir, damit
die Arbeit recht zügig fertig wird. Für wann hast Du See-
mann[4] die Ablieferung zugesagt? Ganz gern sähe ich
auch noch eins der Vollblätter aus dem Faust[5] mit repro-
duziert; ~~fer~~ oder geht das nicht?

Wir sprechen oft von dem Besuch bei Euch und hoffen, bald
wieder kommen zu können. Lieber Freund, es wäre doch

Seite 3

sehr schön, sich öfters zu sehen, Du weißt, wie sehr ich das ent-
behre, zumal ich hier wirklich in mehr als einer Hinsicht mit
meiner Frau recht verlassen bin. Nun wird das freilich nicht
leicht möglich sein. Aber jetzt schon denke ich mir aus, wie es

wäre, wenn Ihr auf dem Lande wohntet und wir einmal im Sommer auf einige Zeit in Eure Nähe ziehen könnten. Meine Frau wäre gern dabei, wenn so was mal möglich wird. Denn so ein Besuch in Leipzig ist eben doch erbärmlich wenig. – Wir waren froh, Tuch(6) einen Abend – mehr be willigte er nicht – hier zu haben. Er erzählte viel von Paris und gefiel mir wieder sehr, wenn ich auch nicht recht zur Überzeugung gekommen bin, daß er in Paris die Quellen seines eigenen künstlerischen Schaffens wirklich gestärkt hat. Da kann ich mich aber getäuscht haben und möchte nun

gern sehen, was er mitgebracht hat. Aber Hettner(7) ist wohl für Tuch kein förderlicher Umgang gewesen.

Was macht das Kind? Mein Bruder schrieb, daß er bei Euch war und ist dankbar, wenn er kommen darf. Wenn ich ihn ab und zu mal in Eurer Gesellschaft weiß, so soll mir die ganze übrige Gesellschaft, die er in Leipzig hat, gleichgültig sein.

In dem Heft des Mercure de France, das ich mir wegen des Gauguin angeschafft habe, dachte ich, auch die Skizze über van Gogh von Deinem Schwager zu finden? Da habe ich wieder mal nicht recht aufgepaßt. Das, was Gauguin sagt, ist oft sehr ergreifend. Was giebt es für schöne tiefe Winkel in der Welt und in so einem Menschen.

Wir grüßen beide und bleiben in Eurer Freundschaft

Dein Hermann Schmitt

Anmerkungen

(1)
Werk Kolbes, Kopf Giovanni, Bronze, 1899

(2)
Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903

(3)
Werk Georg Kolbes, ohne weitere Angaben

(4)
Artur Seemann (30.11.1861, Reudnitz bei Leipzig – 23.12.1925, Meran) übernahm 1899 den Verlag seines Vaters Ernst Arthur Seemann. Herausgeber der Zeitschrift für bildende Kunst, in der 1904 ein wichtiger Beitrag von Hermann Schmitt über den jungen Kolbe erschien.
http://d-nb.info/gnd/107458055

(5)
Faust-Zyklus, Werk Georg Kolbes: "Aus Goethes Faust", bestehend aus 23 Farblithographien, erschienen 1902

(6)
Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker
http://d-nb.info/gnd/11743339X

(7)
Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer
http://d-nb.info/gnd/116779276